

„Religion als Ressource der Krisenbewältigung? Ergebnisse des Religionsmonitors 2023“

Dr. Yasemin El-Menouar

Religionsmonitor – verstehen was verbindet

Vier Wellen

- 2008: Glaube und religiöse Praxis – 21 Länder
- 2013: Religion und Zusammenhalt – 13 Länder
- 2017: religiöse Vielfalt und Zusammenhalt – 6 L.
- 2023: Religion und Glaube in Zeiten der Krise – 7 L.

Fragebogen

- fix – Religiosität u. Wahrnehmung von Religionen
- variabel – Schwerpunkt und Länderauswahl



Länderauswahl



Religionsmonitor 2023

- Mehr als 10.000 Befragte
- Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Polen, USA

Religionsmonitor 2023 - bereits publizierte Studien

Religionsmonitor kompakt



2023

Religionsmonitor kompakt - Dezember 2022

Die Zukunft der Kirchen – zwischen Bedeutungsverlust und Neuerung in einer vielfältigen Gesellschaft

Ergebnisse des Religionsmonitors 2023 – eine Vorschau

Die Krise ist in der aktuellen Zeit nicht die Ausnahme, sondern der Normalzustand: Dieses Gefühl ist spätestens in den zurückliegenden pandemischen Jahren im Alltag der Menschen angekommen. Krisenzeiten sind ein Anlass zur Sorge, aber auch für eine verstärkte Sinnsuche. So stiegen zu Beginn der Coronapandemie die Google-Suchen nach Gebeten weltweit um mehr als 50 Prozent (Benzten 2020). Religion – verstanden als Quelle von Sinn – hilft Menschen zudem beim Umgang mit Stress und Ungewissheit. Das zeigte sich bereits während der europäischen Migrationskrise 2015/2016: Menschen, die sich als religiös einschätzen, fühlen sich weniger durch Migration bedroht (Hillenkötter 2016). Auch während der Coronapandemie haben religiöse Menschen problemorientierter und proaktiver agiert und wiesen dabei eine höhere Lebenszufriedenheit auf als Nichtreligiöse (Aachauer, Hillenkötter und Herbst 2020). Zudem wurden sie, einer anderen Studie zufolge, durch die Coronakrise in ihrem Glauben sogar bestärkt, während sich die Glaubensanzweifel unter Nichtreligiösen vertieft haben (Rigold 2020).

Vor dem Hintergrund dieser religiös geprägten Formen der Krisenbewältigung und angesichts des Herausforderungen, vor denen wir als Gesellschaft auch künftig stehen werden, untersucht der Religionsmonitor 2023 Ländervergleichend die Rolle von Religion in ihren vielfältigen Erscheinungsformen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das vorliegende Veröffentlichung gibt einen ersten kleinen Einblick in die Daten, die im Sommer 2022 erhoben wurden. In diesem Abschnitt beschäftigen wir uns bewusst zunächst auf Deutschland und beleuchten das dieser Reihe zugrunde liegende Thema „Religion und Glaube in Zeiten der Krise“ mit Blick auf traditionelle Formen der Religiosität und die Rolle der Kirchen.

In weiteren Publikationen des Religionsmonitors, die für 2023 geplant sind, werden wir diesem Blick weiten – nun einen in die gesellschaftliche Breite, indem wir neben den christlichen Konfessionen auch andere in Deutschland beherrschte Religionsgemeinschaften sowie konfessionsell Unglaubende betrachten.

BertelsmannStiftung

RELIGIONSMONITOR 2023



Religion als Ressource der Krisenbewältigung?

Analysen am Beispiel der Coronapandemie

BertelsmannStiftung

RELIGIONSMONITOR 2023



Zusammenleben in religiöser Vielfalt

Warum Pluralität gestaltet werden muss

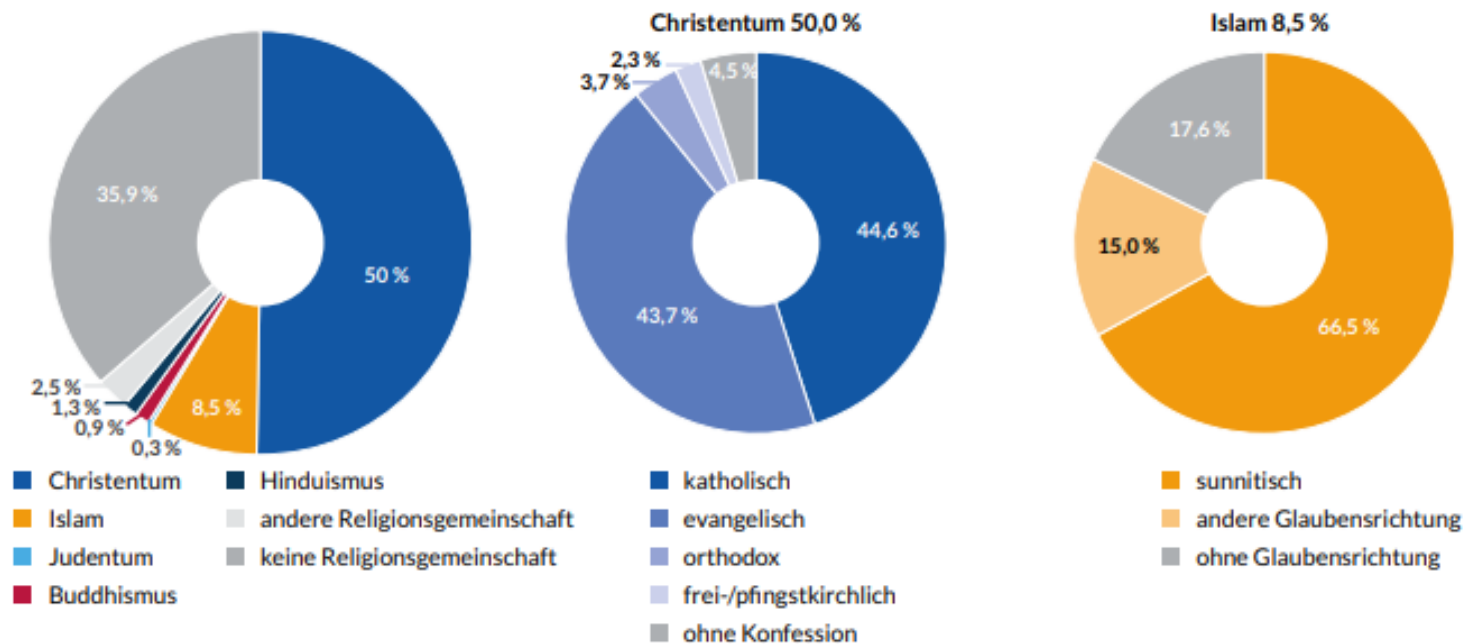
BertelsmannStiftung

Überblick

1. Wie verändert sich die religiöse Landschaft in Deutschland?
2. Wie entwickelt sich die gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung religiöser Vielfalt?
3. Welche Rolle spielt Religion bei der Krisenbewältigung?
4. Welche Schlüsse lassen sich aus den Ergebnissen ziehen?

1. Wie verändert sich die religiöse Landschaft in Deutschland?

Religiöse Vielfalt in Deutschland nimmt zu

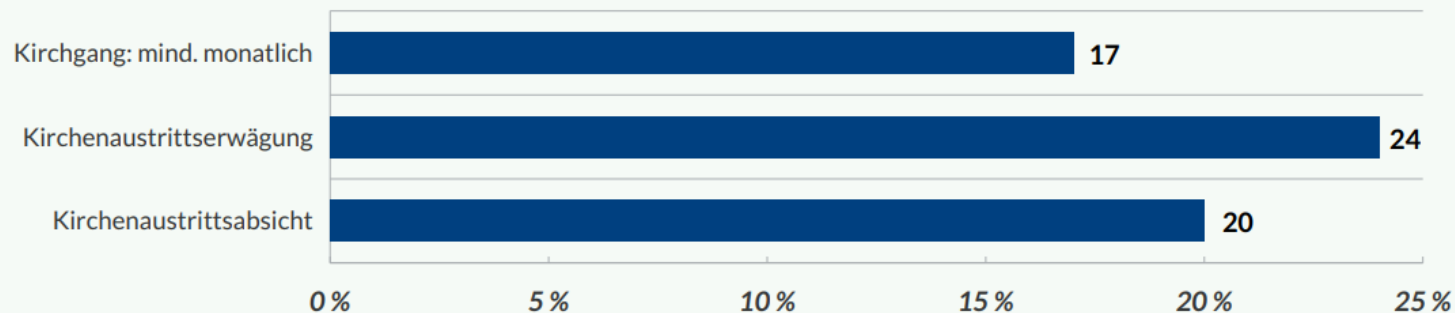


Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

| BertelsmannStiftung

Jedes vierte Kirchenmitglied denkt über Austritt nach

ABBILDUNG 2 Kirchenbindung der Kirchenmitglieder (in %)

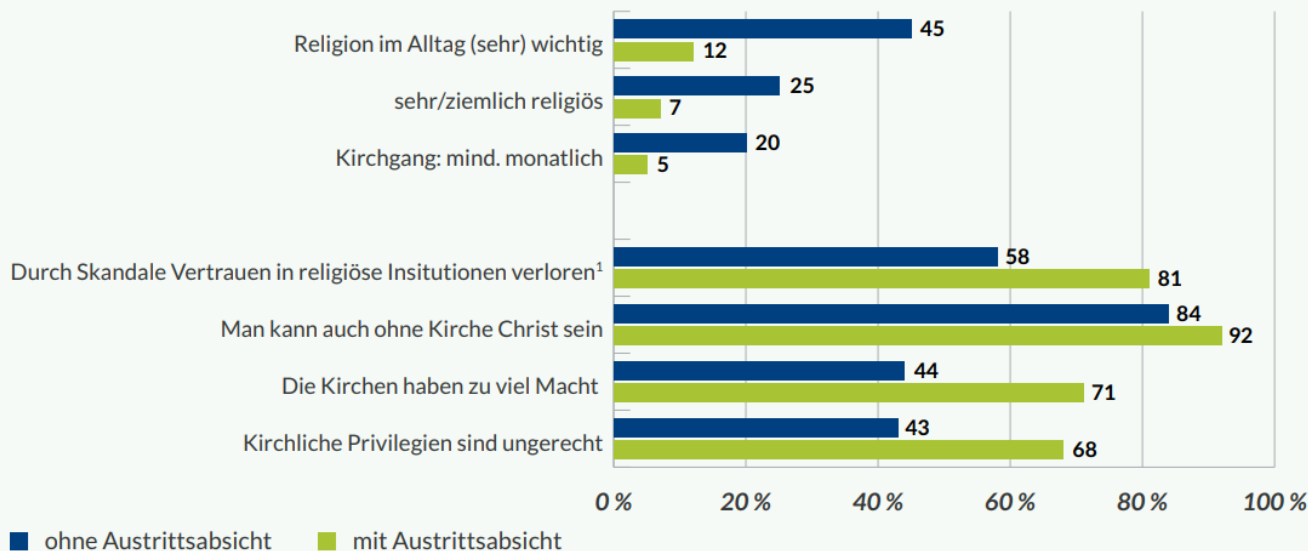


Kirchgang: Teilnahme am Gottesdienst; **Kirchenaustrittserwägung:** Anteil derjenigen, die in den letzten 12 Monaten an Kirchenaustritt gedacht haben; **Kirchenaustrittsabsicht:** Anteil derer, die einen Kirchenaustritt für „sehr wahrscheinlich“ oder „eher wahrscheinlich“ halten.

Quelle: Religionsmonitor 2023, Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren, Kirchenmitglieder (N=1.628), gültige Fälle, gewichtet

Kirchliche Privilegien verlieren auch unter eigenen Mitgliedern an Legitimation

ABBILDUNG 3 Religiosität und Haltungen zur Kirche unter Kirchenmitgliedern mit und ohne Austrittsabsicht (in %)



Religion verlagert sich zunehmend ins Private

- Immer mehr Kirchenmitglieder gehen auf Distanz zur Institution Kirche, bleiben dem Christentum aber verbunden
- Nur jede:r Fünfte in Deutschland bezeichnet sich als weder religiös noch spirituell – selbst unter Konfessionslosen sind es weniger als die Hälfte
- Eine areligiöse Gesellschaft bereitet den meisten Menschen Unbehagen – eine gesellschaftliche Mehrheit ist sogar der Meinung, dass wir mehr Spiritualität in unserer Gesellschaft brauchen – auch jede:r zweite Konfessionslose denkt so
- Es gibt aber auch eine wachsende Zahl an Menschen, die den Bezug zum Religiösen verlieren und Religion für nicht vereinbar halten mit einer modernen Gesellschaft

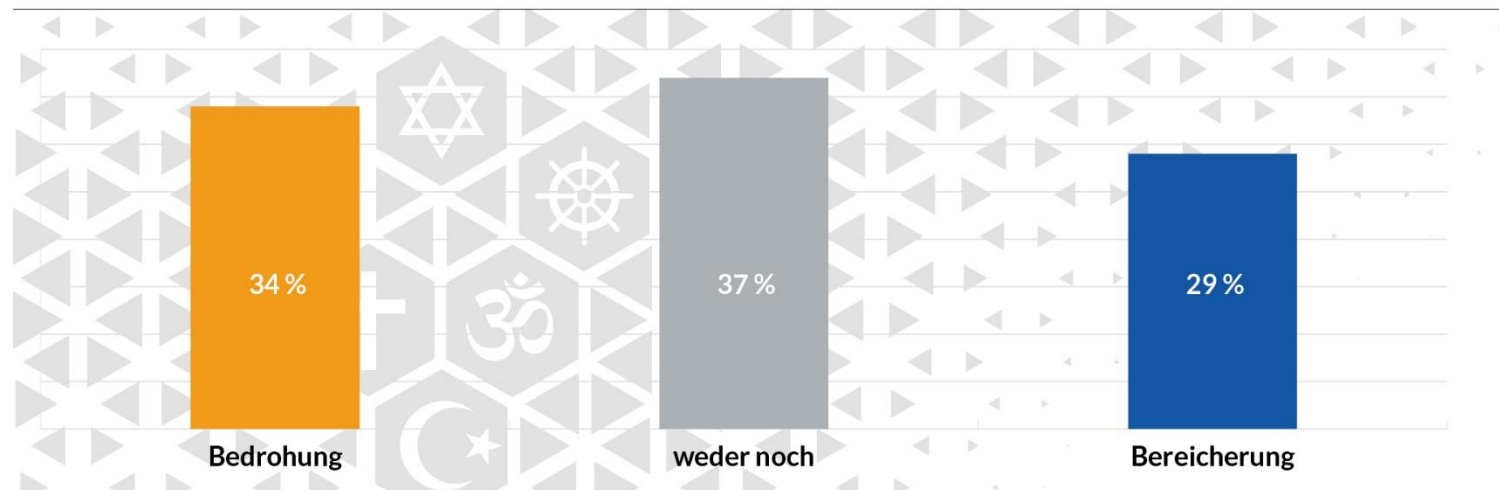
2. Wie entwickeln sich die gegenseitige Akzeptanz und Anerkennung religiöser Vielfalt?

Einbrüche in Anerkennung religiöser Vielfalt

- Grundwert der Religionsfreiheit findet breite Akzeptanz: 93 Prozent sind der Meinung, dass jede:r die Freiheit haben sollte, seine bzw. ihre Religion zu wechseln oder abzulegen
- 80 Prozent der Bevölkerung zeigt sich offen gegenüber allen Religionen; im Jahr 2013 lag dieser Anteil bei 89 Prozent
- 59 Prozent sprechen anderen Religionen einen Wahrheitsgehalt zu und erkennen sie damit als gleichwertig an; dieser Anteil lag im Jahr 2013 noch bei 72 Prozent

... und nur eine Minderheit sieht in religiöser Vielfalt eine Bereicherung

Die Wahrnehmung der zunehmenden religiösen Vielfalt in Deutschland (in %)



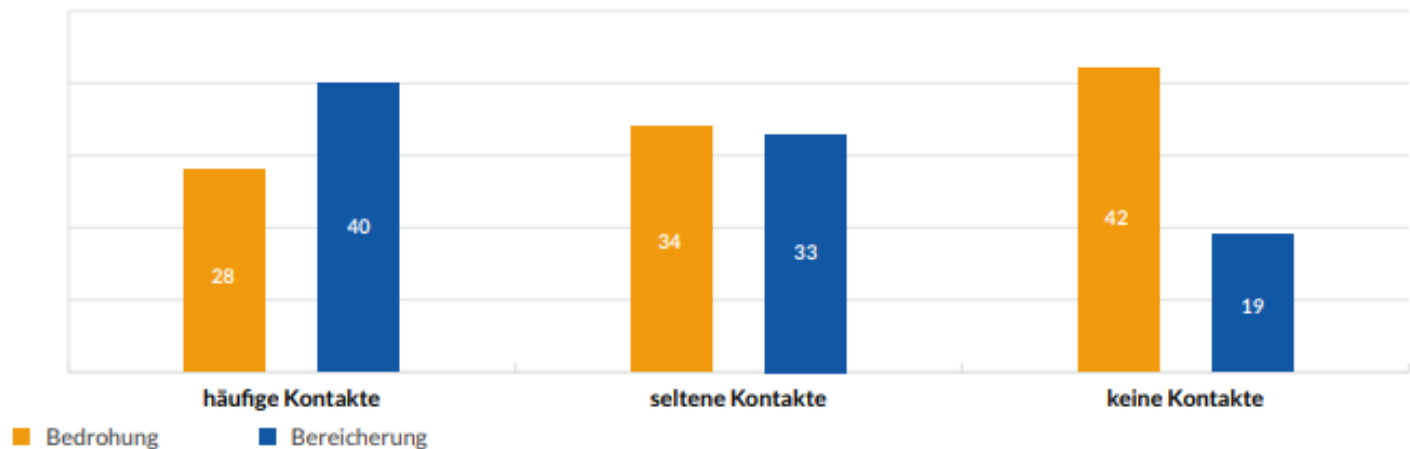
Frage: „Wie nehmen Sie die zunehmende Vielfalt religiöser Gruppen wahr?“

| BertelsmannStiftung

Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

Interreligiöse Kontakte als Korrektiv

ABBILDUNG 12 Beziehungen zwischen der Häufigkeit interreligiöser Kontakte und der Wahrnehmung religiöser Vielfalt in Deutschland (in %)



Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

| BertelsmannStiftung

Religion und religiöse Vielfalt als gesellschaftliche Stärke?

TABELLE 11 Beziehungen zwischen Religiosität, Haltungen zu Religion bzw. religiöser Vielfalt und Vertrauen (Pearson): Generalisiertes Vertrauen

Akzeptanz Religionsfreiheit	n.s.
Offenheit für alle Religionen	.09***
Wahrheitsgehalt aller Religionen	.09***
Wahrnehmung religiöser Vielfalt	.11***
Interreligiöse Kontakte	n.s.
(inter)religiöses Wissen	.06***
Religiosität (Zentralitäts-Index)	n.s.
Gottesdienstbesuch	.13***

Pearsons Produkt-Moment-Korrelationen,

Signifikanz: *** = $p < 0.001$; n.s. = nicht signifikant

Quelle: Religionsmonitor 2023, Basis: Bevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle.

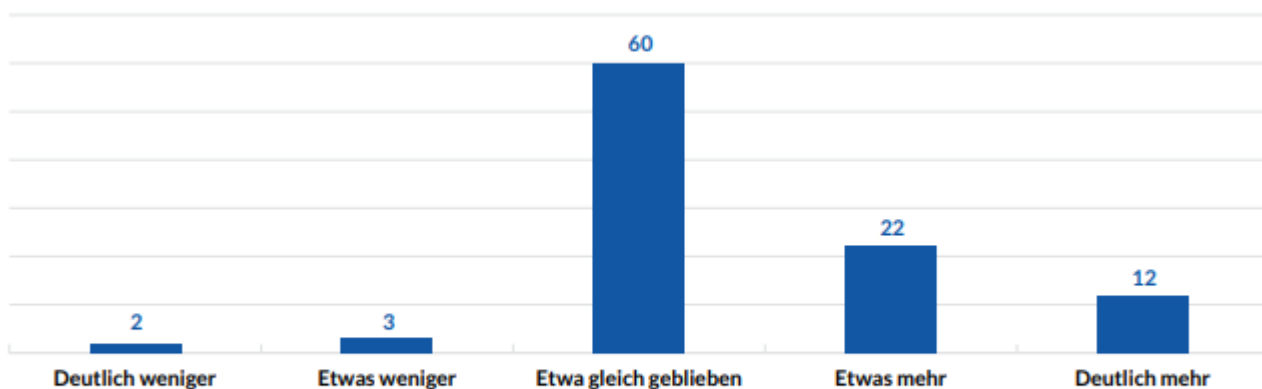
- Akzeptanz von Religionsfreiheit zwar Grundlage, aber kein Zusammenhang zu Zusammenhalt
- Wertschätzung religiöser Vielfalt geht mit stärkerem Zusammenhalt einher
- Nicht (private) Religiosität, aber Anbindung an Gemeinde geht mit stärkerem Zusammenhalt einher

3. Welche Rolle spielt Religion bei der Krisenbewältigung?

Die Pandemie hat existenzielle Fragen aufgeworfen, aber Religion hat lediglich für religiös Engagierte eine Rolle gespielt

Ein Drittel der Deutschen haben in der Pandemie häufiger über den Sinn des Lebens nachgedacht

ABBILDUNG 3 Auseinandersetzung mit dem Sinn des Lebens in der Coronapandemie (in %)



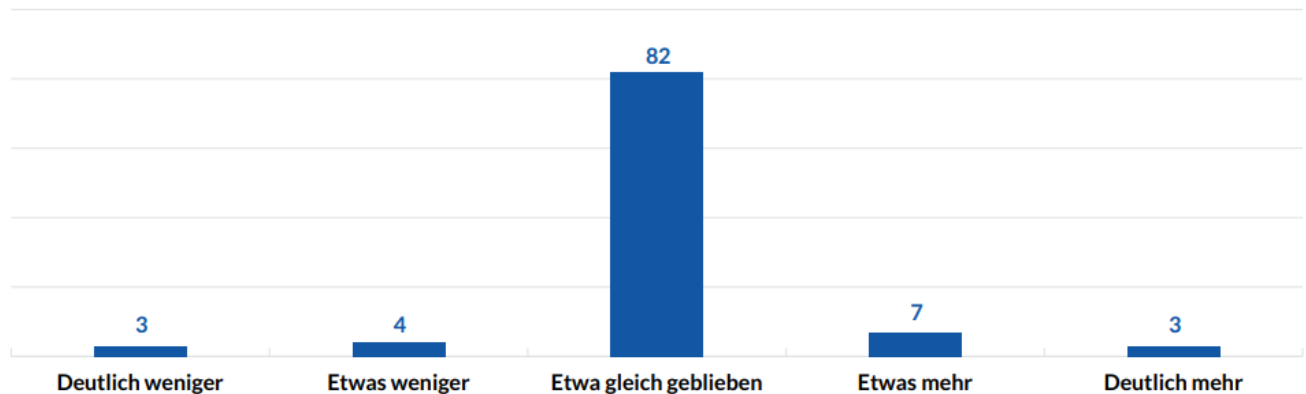
Frage: „Haben Sie die folgenden Aktivitäten während der Coronapandemie mehr bzw. weniger praktiziert als in der Zeit vor Corona: über den Sinn des Lebens nachgedacht?“

Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

| BertelsmannStiftung

Die religiöse Praxis hat sich gesamtgesellschaftlich kaum verändert

ABBILDUNG 1 Gebets- und Meditationshäufigkeit in der Coronapandemie (in %)

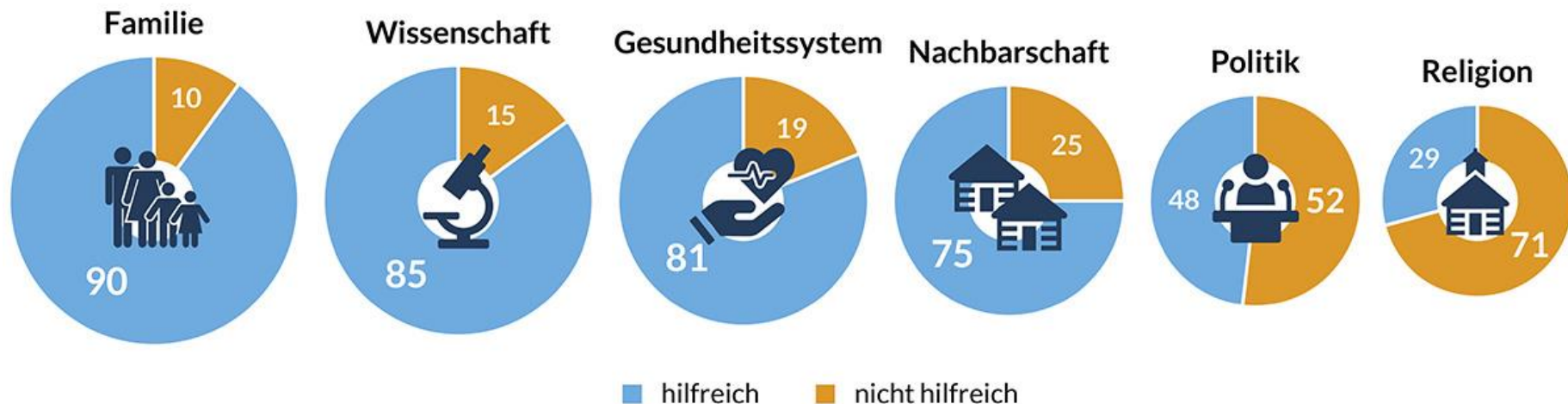


Frage: „Haben Sie die folgenden Aktivitäten während der Coronapandemie mehr bzw. weniger praktiziert als in der Zeit vor Corona: gebetet oder meditiert?“

Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

Religion hat bei der Bewältigung der Coronapandemie gesamtgesellschaftlich untergeordnete Rolle gespielt

Wie wichtig waren den Menschen in Deutschland folgende Bereiche, um die Coronapandemie zu bewältigen? (in %)

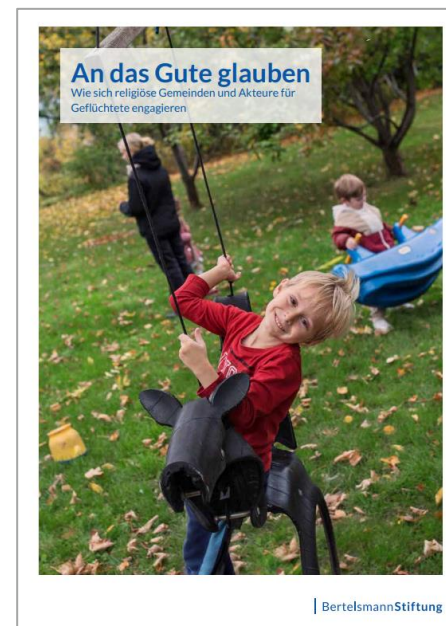


Quelle: Religionsmonitor 2023; Basis: Bevölkerung Deutschland ab 16 Jahren (N = 4.363), gültige Fälle, gewichtet.

| BertelsmannStiftung

Religion kann aber soziale Kraft sein in der Krise

- Insgesamt sind religiöse Menschen stärker in Beziehungsnetze eingebettet und werden in Krisensituationen eher aufgefangen als nicht religiöse
- Religion kann vor Verschwörungsglauben schützen
- Religiöse Menschen engagieren sich häufiger ehrenamtlich (bspw. für Geflüchtete) und haben auch in der Pandemie anderen Menschen eher geholfen
- Religiöse Gemeinden bieten vor Ort wichtige Strukturen, um Hilfe zu erhalten und anzubieten
- Religiöse Organisationen können Brücken bauen



4. Welche Schlüsse lassen sich aus den Ergebnissen ziehen?

Bedarf an moderner Religionspolitik

1. Ein gelingendes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religion gestalten
2. Das deutsche Kooperationsmodell ist prinzipiell offen für religiöse Pluralität – neue Formen der Kooperation entwickeln
3. Religion als Ressource einbinden - unterschiedliche Bereiche in Zeiten der Krise besser miteinander verzahnen
4. Räume der Begegnung schaffen – auch konfessionslose Menschen in Dialog einbinden

Vielen Dank

Besuchen Sie uns auch auf



www.bertelsmann-stiftung.de